

„Es ist für uns eine Zeit angekommen ...“
Vier Anregungen zu Familiengottesdiensten im Advent 2010
anhand des KLB Adventsbegleiters

Ein paar Worte vorneweg ...:

Unser „Weg durch die Adventszeit“ kann unterschiedlich gestaltet werden. Da wo er in vielen Familien gegangen wird, sind die Sonntagsimpulse eher Doppelungen. Da wo er nur einzelne Verantwortliche begleitet, können die sonntäglichen Impulse beinahe zu wenig (oder auch „zu viel“) sein.

Keinesfalls darf so ein motivischer Weg den liturgischen Advent überdecken, er kann ihn allenfalls ergänzen. Dann ist ein wohlgesetzter, kurzer Impuls vielleicht sogar nachhaltiger als eine große „Show“.

Wichtig wird sein, verschiedene Elemente zu berücksichtigen, und damit nicht nur verschieden Sinne zu „bedienen“, sondern auch verschiedene (Alters-)Gruppen.

Grundsätzlich kann auch durch ein Vorbereitungsteam *ein* zentraler Aspekt aus den täglichen Anregungen herausgegriffen und am Sonntag mit der großen Gemeinde gefeiert werden.

Insofern sind unsere Anregungen zu verstehen als Versuch das Viele unter einen Hut zu bringen. Wir hoffen, dass sie zur Vorbereitung wenigstens einigen hilfreich sind.

Viel Freude!

Fixpunkte:

Ein Weg muss beschritten / gelegt werden, das sollte ganz bildlich geschehen.

- Unser Titelbild kann z.B. vergrößert werden und an einer Stellwand im Großen „wachsen“; es könnte dann an Weihnachten das „echte“ Christkind in den Mittelpunkt nehmen. Die verschiedenen Farbtöne der Tiere eignen sich dafür durchaus. So kann man Tonpapier in grau, hell- und dunkelbraun, so wie cremefarben schnipseln und das Bild als Mosaik nachkleben. Dann kann z.B. jedes Kind einige Schnipsel unter Anleitung anbringen.
- Man kann jedem Kind am Ende des Gottesdienstes eine jeweilige Vorlage des Wochentieres (graue Wochengrafiken) zum Ausmalen mitgeben, das könnte auf starkem Papier / Karton sein, so dass man es mit einer einfachen, angeklebten Winkelstütze hinstellbar macht.
- Man kann die Elemente in anderen Formen aufgreifen: eine graue Decke / Stoff für den Esel – und kleine Pelzchen; einen Strohalm für den Ochsen, mit dem man einen Krippenort bereitet; Wattebälle / Wollfetzen, die die Krippe „weicher“ machen, schließlich Sand in einer Schale (befeuchtet), in die man vll. Kresse o.ä. Samen am 4. Advent säen kann, so dass sie in fünf Tagen aufgehen! Diese Szenerie könnte dann ebenfalls als „Hinter- / Untergrund“ für das Christkind dienen.

Zuletzt: es gibt in vielen Kirchen große Krippen, in deren Aufbau die Tiere vorkommen; auch diese könnte bereits ab dem 1. Advent in dieser Weise „wachsen“

Die Anregungen zu den einzelnen Sonntagen können in diesem Sinne variiert werden, auch wenn sie nicht immer ausdrücklich beschrieben sind.

Wichtig sind natürlich auch die Lieder.

Unsere Anregungen beziehen sich auf die Liedauswahl im Adventsbegleiter (AB); weitere Anregungen aus dem Gotteslob (GL) werden dann benannt, wenn sie sich wegen der Eigenart des Sonntags besonders eignen.

Das gleiche Ritual am Anfang (Instrumental zum Einzug und erstes Lied beim Anzünden der jew. Adventskerze) ist als solches bewusst gedacht, kann aber natürlich auch mit einem Eingangslied durchbrochen werden.

Vorbereitung (je nach Auswahl):

- erste Kerze am Kranz brennt noch nicht!
- Titelbild in groß, Stellwand, Papier in verschiedenen Grautönen, Scheren, Klebestifte
- Esel (AB 22) kartoniert kopiert zum Mitgeben
- (Graue) Decke, Stoffstreifen, „Pelzchen“

Instrumental zum Eingang.

Liturgischer Gruß / Hinführung zur Kranz- / Lichtsegnung

- Benediktionale oder:
- Aus dem Adventsbegleiter, S. 7 (AB 7)

Gott,

du schenkst uns diese Zeit des Advent,
diese Zeit der Gnade.

Wir freuen uns auf die Geburt deines Sohnes.

Wir wollen Jesus einen Platz bereiten
in unserem Leben, in unserem Herzen.

Hilf uns, dass uns dies auch gelingt.

Segne uns und begleite uns durch diese Zeit.

Sei uns nahe, sei unser Licht.

So segne uns du, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Zum Anzünden der ersten Kerze:

Lied GL 115 / AB1: Wir sagen euch an (1. Strophe)

Kyrierufe:

- Jesus, Du bist das wahre Licht – Kyrie eleison
- Du machst das Leben hell – Christe eleison
- Du kommst zu uns – Kyrie eleison

Tagesgebet

1. Lesung: Jes 2,1-5

Lied GL 106, 1+2 / AB3: Kündet allen in der Not

2. Lesung: Röm 13,11-14a

Halleluja

Evangelium: Mt 24,29-44

Predigtanregungen:

Am Beginn unserer Feier haben wir die erste Kerze an unserem Adventskranz angezündet. Eine einzelne Kerze – was kann die schon ausrichten?

Wenn es dunkel ist, genügt ein einziges Licht, um die Macht der Dunkelheit zu brechen. Ich sehe nicht alles, ich sehe vielleicht nicht weit, aber das Dunkel macht mir nicht mehr so viel Angst.

In dieser Jahreszeit wird es schnell und lange dunkel – dagegen zünden wir Lichter an.

Es gibt aber auf der Welt noch viele andere Dunkelheiten: Not, Sorgen, Krankheit ... Was kann diese Dunkelheiten aufbrechen? Es sind zwei wichtige Tugenden: Hoffnung und Geduld.

Hoffnung lässt den Kopf nicht hängen, Hoffnung schenkt Kraft und Zuversicht, Hoffnung weiß, dass sich immer noch etwas ändern kann. Dafür brauchen wir aber auch Geduld.

Der Advent ist erfüllt von der Hoffnung und er ist eine Probe der Geduld. Wir sollen warten, wir sollen Lichter anzünden, wir sollen ausharren. Und warum?

Weil wir nicht auf etwas Unbestimmtes hoffen. Am Ende dieser Zeit steht das Weihnachtsfest. Es ist Ausdruck dafür, dass wir glauben, dass sich das Warten lohnt, weil Gott uns schon in unsere Dunkelheit entgegengekommen ist.

Wir haben dieses Jahr besondere Freunde auf unserem Weg durch die Adventszeit, nämlich verschiedene Tiere. In der ersten Woche ist es der Esel, der sich mit Maria und Josef nach Bethlehem aufmacht. Auch wir wollen geduldig und treu den Weg auf Weihnachten hin gehen, wir wollen Jesus und Maria dienen und sie in unseren Herzen tragen.

Als Zeichen, dass wir Christus dienen wollen, ...

- soll das Bild des Esels hier vorne gestaltet werden,
 - wollen wir den Eselsrücken darstellen in Form einer Decke und mit kleinen Pelzchen,
 - soll bei uns daheim die Krippe wachsen, die heute mit dem Esel beginnt.
- entsprechende Handlung

Fürbitten:

Zu Gott, der sich mit uns auf den Weg macht, wollen wir rufen:

1. Für alle, die sich auf den Advent freuen: dass sie erfüllt werden von Hoffnung und Geduld.
2. Für alle, die auf dieser Erde Macht haben: dass sie den Menschen damit dienen.
3. Für alle, die in diesen Tagen Dunkel erleben: dass sie Kraft und Zuversicht erfahren.
4. Für unsere Gemeinde, dass wir wieder mehr für einander da sind..

Denn Du willst uns in Deinen Dienst nehmen. Dich loben und preisen wir in Ewigkeit. Amen.

Mögliche weitere Texte:

- Kommunionmeditation (AB 13)

Gott,
öffne unsere Augen für diese Welt,
für alles, was du uns schenkst.
Öffne unsere Augen für die Menschen,
denen wir begegnen.
Öffne unsere Augen füreinander,
dass wir füreinander da sind.
Amen.

- Segensgebet (AB 20)

Gott, segne uns und entzünde in uns dein Feuer:
Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;

dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.
Amen.

(aus Frankreich; GL 29,6)

Zweiter Adventssonntag: Ochse

Vorbereitung (je nach Auswahl):

- zweite Kerze am Kranz brennt noch nicht!
- Titelbild in groß, Stellwand, Papier in dunklen Brauntönen, Scheren, Klebestifte
- Ochse (AB 66 ff, muss deutlich vergrößert werden) kartoniert kopiert zum Mitgeben
- Stroh(-Matte), Halme

Instrumental zum Eingang.

Liturgischer Gruß / Die zweite Kerze am Adventskranz wird entzündet

Lied GL115 / AB1: Wir sagen euch an (1. u 2. Strophe)

Kyrierufe:

- Jesus, Du bist Der Urgrund der Schöpfung – Kyrie eleison
- Du erfüllst alles Leben – Christe eleison
- Du kommst zu uns – Kyrie eleison

Tagesgebet

1. Lesung: Jes 11,1-10

Lied GL 132, 1 / AB 8 Es ist ein Ros' entsprungen (*greift die Lesung auf, auch wenn es ein Weihnachtslied ist*)

2. Lesung: Röm 15,4-9

Halleluja

Evangelium: Mt 3,1-12

Predigtanregungen:

Wenn ich in den Zoo gehe, gibt es ganz viele Tiere, die ich gerne streicheln möchte. Daran hindert mich aber meistens ein großer Zaun. Nicht nur, dass die Tiere ihre Ruhe vor den Menschen haben wollen. Der Zaun schützt uns: denn obwohl viele Tiere so „kuschelig“ ausschauen, sind sie doch sehr gefährlich. Warum ist das so? Warum muss ein Tier zum anderen grausam sein? Und warum ist das intelligenteste aller Tiere, der Mensch, sogar das grausamste unter ihnen?

Der Prophet Jesaja hat in der (ersten) Lesung einen Gegenentwurf zu unserer Realität gemacht. Da sind die Tiere untereinander Freund und auch der Mensch und das Tier leben in Frieden. Im Zoo funktioniert das nicht und auch nicht im richtigen Leben.

Aber warum sollen wir nicht träumen dürfen, dass es anders geht? Warum muss alles unmöglich sein? Wenn ich schon die Tiere nicht zähmen kann, dann könnte ich doch wenigstens beim Menschen beginnen.

Jesaja sagt: es geht – aber nicht aus eigener Kraft. Es braucht Gott dazu. Die Menschen müssen Gott in ihrem Leben Raum geben, dann kann sich die Welt verändern.

Dazu gibt es in unserer Krippe ein passendes Tier: Der Ochse ist ja schon da. Er kommt nicht dazu wie der Esel. Es ist sein Stall, aber er rückt zu Seite, damit Gott in Jesus Raum hat.

Als Zeichen, dass wir Gott Raum in unserem Leben geben und Jesus einen Platz bereiten wollen, ...

- soll das Bild des Ochsen hier vorne gestaltet werden,
 - wollen wir mit Stroh einen Platz für das Jesuskind bereiten,
 - soll bei uns daheim die Krippe weiter wachsen, wenn heute der Ochse dazu kommt.
- entsprechende Handlung

Fürbitten:

Zu Gott, der mit uns die Welt verändern will, rufen wir:

1. Für alle, die in der Taufe zu dir gehören: dass Gott einen Platz in ihrem Leben hat.
2. Für alle, die Verantwortung tragen in dieser Welt: dass sie Mut haben, auch Träume zu verwirklichen.
3. Für alle, die keine Heimat haben: dass sie Geborgenheit im Leben erfahren.
4. Für die Menschheit: dass wir achtsam mit der Natur, besonders den Tieren umgehen.

Denn Du willst zu uns kommen und die Welt verwandeln. Dich loben und preisen wir in Ewigkeit. Amen.

Mögliche weitere Texte:

- Kommunionmeditation (AB 33)

Guter Gott,
vieles im Leben ist uns geschenkt:
liebe Menschen, Begegnungen,
Erlebnisse, Gesundheit,
Sonne und Regen,
Berge und Seen,
Tiere und Pflanzen.
Vieles macht unser Leben reich
und gibt uns Lebenskraft.
Dafür danken wir dir.
Amen.

Dritter Adventssonntag: Schaf

Vorbereitung (je nach Auswahl):

- dritte Kerze am Kranz brennt noch nicht!
- Titelbild in groß, Stellwand, Papier in weiß/cremefarben, Scheren, Klebestifte
- Schaf (AB 41) kartoniert kopiert zum Mitgeben
- Wattebälle / Wollfetzen

Instrumental zum Eingang.

Liturgischer Gruß / Die dritte Kerze am Adventskranz wird entzündet

Lied GL 115 / AB1: Wir sagen euch an (3. Strophe)

Kyrierufe:

- Jesus, Du bist der gute Hirte – Kyrie eleison
- Du lädst uns ein, bei Dir auszuruhen – Christe eleison
- Du kommst zu uns – Kyrie eleison

Tagesgebet

1. Lesung: Jes 35,1-6a.10

Lied GL 106, 3-5 / AB3: Kündet allen in der Not

2. Lesung: Jak 5,7-10

Halleluja

Evangelium: Mt 11,2-11

Predigtanregungen:

In unseren Krippen darf *ein* Tier auf keinen Fall fehlen, nämlich ein Schaf. Meistens sind es sogar mehrere Tiere, denn wenn wir an Schafe denken, dann haben wir eigentlich immer eine ganze Herde vor Augen. Und wo die Herde ist, da ist der Hirte nicht weit. Hirten haben vielfältige Aufgaben: sie sollen die Herde zusammenhalten und vor Gefahren schützen, vor allem aber müssen sie Weiden finden. Bei uns in Europa ist das einfacher als in Israel, wo Jesus aufwuchs. Da gibt es nicht so viel Grasland, eher im Gegenteil: viel Land ist dort wüstenhaft.

Immer wieder versuchen Menschen, die Wüsten irgendwie fruchtbar zu machen, z.B. indem sie beginnen Bäume zu pflanzen. Es ist ein alter Traum, die Wüste zum Grünen zu bringen.

Jesaja, der Prophet unserer (ersten) Lesung träumt diesen Traum. Er glaubt daran, dass sich auch die feindlichste Gegend ändern kann, hin zu einem Paradies. Die Wüste ist aber auch ein Bild für all das, was in den Herzen der Menschen ausgetrocknet, lebensfeindlich und versteinert ist. Das größere Wunder wäre es, wenn diese Wüsten blühen würden.

Bei Jesaja bleibt es kein Traum, sondern ist eine Zusage Gottes. Und Jesus antwortet dem verunsicherten Johannes im Gefängnis: der Traum wird wahr. Wenn Gottes große Liebe sich in ein menschliches Herz ergießt, dann steht ihr der Weg zu allen Menschenherzen offen. Wir müssen uns nur dem Guten Hirten ganz anvertrauen, dann kann er uns mit seiner Liebe erfüllen.

Als Zeichen, dass wir Gott unser Herz öffnen und ihn aufnehmen wollen,...

- soll das Bild eines Schafes hier vorne gestaltet werden,
 - wollen wir das Stroh mit Wolle bedecken und so den Platz für das Jesuskind weiter vorbereiten,
 - soll bei uns daheim die Krippe weiter wachsen, wenn heute ein Schaf oder gar eine Herde dazu kommt.
- entsprechende Handlung

Fürbitten:

Zu Gott, der unser Guter Hirte ist, wollen wir rufen:

1. Für alle, die dir im Hirtendienst nachfolgen: dass sie selbst nicht den Mut verlieren.
2. Für alle, die Verantwortung in der Welt tragen: dass sie gute Hirten sind für jene, die ihnen anvertraut sind.

3. Für alle, die an einer schweren Krankheit leiden: dass sie im Herzen heil bleiben.
4. Für unsere Gemeinde: dass wir Dir vertrauen.

Denn Du schenkst uns das Leben in Fülle. Dich loben und preisen wir in Ewigkeit. Amen.

Mögliche weitere Texte:

- Kommunionmeditation (AB 42f)

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Er stillt mein Verlangen;
er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.
Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht,
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.
Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl,
du füllst mir reichlich den Becher.
Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang,
und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

Psalm 23

- Lied: Wie ein Guter Hirte (AB 5)

Vierter Adventssonntag: Kamel

Vorbereitung (je nach Auswahl):

- vierte Kerze am Kranz brennt noch nicht!
- Titelbild in groß, Stellwand, Papier in hellen Brauntönen, Scheren, Klebestifte
- Kamel (AB 61) kartoniert kopiert zum Mitgeben
- Schale mit Sand, Samenkörner

Instrumental zum Eingang.

Liturgischer Gruß / Die vierte Kerze am Adventskranz wird entzündet

Lied GL115 / AB1: Wir sagen euch an (4. Strophe)

Kyrierufe:

- Jesus, Du bist der Weg zum Leben – Kyrie eleison
- Du trägst und erträgst uns – Christe eleison
- Du kommst zu uns – Kyrie eleison

Tagesgebet

1. Lesung: Jes 7,10-14

Lied GL 112, 8+9 : (Herr send herab) O „Gott mit uns“, Immanuel

2. Lesung: Röm 1,1-7

Halleluja

Evangelium: Mt 1,18-24

Predigtanregungen:

Können Tiere sprechen? Natürlich nicht! Gut, man hat schon gehört, dass Papageien Worte nachgeplappert haben und manchmal meint man, dass uns der Hund oder die Katze wirklich verstehen. Aber das stimmt so natürlich nicht. Auch wenn man Tiere abrichten kann und sie auf Kommandos oder Gefühle reagieren, sie geben uns keine Antwort.

Es gibt auch Menschen, die uns Antworten schuldig bleiben, trotzdem würden wir bei ihnen nie auf die Idee kommen, dass sie nicht sprechen können! Von so einem Mann haben wir heute im Evangelium gehört und obwohl er ziemlich „prominent“ ist, wissen wir nur wenig von ihm – und gar kein gesprochenes Wort.

Josef sucht nach Antwort. Er ist sprachlos über das, was da geschieht. Maria bekommt ein Kind und er weiß von nichts, da verschlägt es ihm die Sprache. Erst als ihm der Engel Gottes im Traum alles erklärt, ändert Josef sein Verhalten. Er sagt zwar immer noch kein Wort, aber was er tut, spricht für sich:

Wenn Gott-mit-uns ist, dann will auch ich mit Gott sein.

Josef wird die wichtige Aufgabe übernehmen, über Maria und ihr Kind zu wachen und für die beiden zu sorgen. Er lässt sich vollkommen in den Dienst dafür nehmen, dass Gott ein „Gott mit uns“ werden kann. Dafür dürfen wir ihm dankbar sein.

Unser letztes Tier in unserer Adventsreihe ist ein Kamel. Es ist seiner Natur nach fleißig und genügsam und vor allem: gar nicht dumm! Je näher wir an Weihnachten kommen, umso aufgeregter werden wir. Vielleicht gehen wir in den letzten Tagen mal bei Josef und dem Kamel in die Lehre: Ruhig werden und fragen, was möchte Gott von mir? Wie kann ich ihm dienen?

Als Zeichen, dass wir für Gott da sein wollen, ...

- soll das Bild eines Kamels hier vorne gestaltet werden,
 - wollen wir jedes ein Samenkorn in eine Schale mit Sand legen,
 - soll bei uns daheim die Krippe weiter wachsen, wenn heute das Kamel dazu kommt.
- entsprechende Handlung

Fürbitten:

Zu Gott, der mit uns ist, wollen wir rufen:

1. Für alle, die sich auf das kommende Fest vorbereiten: dass sie ganz offen sind für dich und dein Wort.
2. Für alle, die für andere sorgen: dass sie nicht die Kraft verlieren
3. Für alle, die mit plötzlichen Veränderungen zurecht kommen müssen: dass sie spüren, „Du bist mit uns“.
4. Für unsere Gemeinde: dass wir bereit sind für die Feier der Weihnacht.

Denn Du lässt uns zur Ruhe kommen. Dich loben und preisen wir in Ewigkeit. Amen.

Mögliche weitere Texte:

- Kommunionmeditation (AB 66, abgewandelt)

Guter Gott,
eine lange Zeit des Wartens liegt hinter uns.

Nur noch wenige Tage sind es bis Weihnachten.
Mit unseren Gottesdiensten
haben wir uns auf dein Kommen vorbereitet.
Öffne unser Herz, dass dein Wort und deine Liebe in uns eindringen kann.
Mach uns bereit, nach deinem Wille zu leben und zu handeln.
Amen.

Anregung für den Familiengottesdienst an Weihnachten

- Wo das Bild in groß „gewachsen“ ist, sollte es in die Nähe der Krippe kommen.
- Wo Decke, Stroh, Wolle und Sand gewählt wurden, könnten sie als Gaben zur Krippe gebracht werden.
- Wo daheim die Tiere in klein gestaltet wurden, könnten die Kinder sie mitbringen und sie – mit Loch und Schnur versehen – an einen großen Zweig / Christbaum hängen (; natürlich mit Hilfe der Erwachsenen). [*Das kann auch die eigentlichen Familienkrippen daheim vor einer „Flut“ von Ochsen und Eseln bewahren ...*] Evtl. kann man auch solche Anhänger vorbereiten, sie den Kindern am Eingang geben und dann z.B. zur Gabenbereitung entsprechend nach vorne bringen lassen; auch möglich als Verbindung mit dem Opfergang für Adveniat.

Fürbitten:

Zu Gott, der in Christus einer von uns wurde, wollen wir rufen:

1. Für alle, die Weihnachten feiern: dass sie Freude und Friede spüren.
2. Für alle, die Verantwortung tragen in dieser Welt: dass Christus, der König, sie leite.
3. Für alle, die dieses Weihnachtsfest in Not oder Trauer begehen: dass das Licht der Hoffnung in ihnen nicht erlischt.
4. Für unsere Gemeinde: dass wir dankbar sind für das große Geschenk, das du uns machst.

Denn Dir sei die Ehre. Dich loben und preisen wir in Ewigkeit. Amen.

Mehr Tipps kriegen Sie dazu von mir nicht, weil ich der Meinung bin, dass Weihnachten für sich spricht und nicht jedes Jahr neu „erfunden“ werden muss ... ☺

Für weitere Anregungen darf ich auf die KLB Werkblätter verweisen (s. AB 82).